



Bilanzbericht 2017/18 zur
Mitgliederversammlung 2018
mit Schwerpunkt
„25 Jahre EUREGIO EGRENSIS“

von

Dr. Birgit Seelbinder
Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.
Altoberbürgermeisterin

am

12. Oktober 2018

an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden
(Standort Amberg)

(Anrede),

in meinen Rechenschaftsberichten zur Mitgliederversammlung greife ich stets einige Themen heraus, die in den zurückliegenden Monaten seit der vorangegangenen Versammlung unsere Arbeit besonders geprägt haben. Für den Berichtszeitraum 2017/2018 will ich zusätzlich auf das seit der Gründung der Euregio Erreichte zurückblicken und werde daher auf folgende Punkte eingehen:

1. 25 Jahre EUREGIO EGRENSIS,
2. INTERREG Bayern-Tschechien mit einem Ausblick auf die künftige Förderperiode ab 2021 und
3. die wichtigsten Euregio-Aktivitäten im letzten Jahr.

1. 25 Jahre EUREGIO EGRENSIS

Die diesjährige Mitgliederversammlung steht im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums der EUREGIO EGRENSIS. Ich möchte Sie als unsere Mitglieder dazu einladen, mit mir auf einige zentrale Themen der Euregio-Arbeit zurückzublicken, die uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Keiner hätte bei der Gründung gedacht, dass die Euregio so eine bedeutende Entwicklung nimmt!

Am 3. Februar 1993 schlossen sich die drei Euregio-Arbeitsgemeinschaften Bayern, Böhmen und Sachsen (zunächst noch ohne Thüringen) mit einer Vereinbarung unter dem Dach eines Gemeinsamen Präsidiums zusammen, was die Geburtsstunde der dreiseitigen EUREGIO EGRENSIS markiert.

Bereits am 27. Januar 1992 war die bayerische Euregio-Arbeitsgemeinschaft im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz mit 39 konstituierenden und 18 kooperierenden Mitgliedern gegründet worden. Etliche der Landkreise, Städte und Gemeinden, die auch heute noch dabei sind, waren schon damals an Bord. In den 90er-Jahren konnten etablierte Grenzregionen wie die Ur-EUREGIO an der deutsch-niederländischen Grenze in Gronau, die es seit 1958 gibt, bereits auf über 30 Jahre erfolgreiche Arbeit verweisen. Unser Glück war damals, dass gleichzeitig durch die Freistaaten Bayern und Sachsen sowie die Tschechische Republik im Jahr 1994 ein grenzüberschreitendes „Trilaterales Entwicklungskonzept“ erarbeitet wurde, das viele Handlungsfelder aufzeigte und Modellprojekte definierte, die unsere Arbeit inspirierten. Zu dieser Zeit beschäftigte sich die Euregio z. B. auch schon mit touristischen Themen wie z. B. Radwege. Auch das Jugendsommerlager wurde seinerzeit auf den Weg gebracht.

Die EUREGIO EGRENSIS unterstützt im zurückliegenden Vierteljahrhundert seit der Grenzöffnung Kooperationen, Partnerschaften und Maßnahmen mit Tschechien sowie mit Sachsen und Thüringen. Sie hat sich zu einem schlagkräftigen regionalpolitischen Instrument entwickelt. Im Vergleich zu anderen europäischen Grenzräumen hat die EUREGIO EGRENSIS in verhältnismäßig kurzer

Zeit die Annäherung zwischen den Nachbarregionen befördert und maßgeblich zur Vertrauensbildung zwischen Deutschen und Tschechen in Politik und Gesellschaft beigetragen.

Um den Willen zu bekräftigen, diese erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen, unterzeichneten die Spitzen der drei Euregio-Arbeitsgemeinschaften bei der Jubiläums-Jahreskonferenz im April vor historischer Kulisse im Deutsch-Deutschen Museum in Mödlareuth eine gemeinsame Erklärung zur Positionsbestimmung und Neuorientierung.

Die Zusammenarbeit aller drei Euregio-Arbeitsgemeinschaft ist gerade jetzt sehr bedeutsam, weil derzeit die Weichen für die künftige EU-Förderpolitik neu gestellt werden.

An dieser Stelle will ich auch unseren europäischen Dachverband erwähnen, die „Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)“. Mit der AGEG verbindet uns schon von Anfang an eine enge Zusammenarbeit. Heute ist die EUREGIO EGRENSIS vor allem durch Herrn Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer aus Plauen und durch unsere bayerisches Präsidiumsmitglied Landrat Dr. Karl Döhler aus Wunsiedel im AGEG-Präsidium vertreten. Mit der AGEG besteht ein gegenseitiges „Geben und Nehmen“ im bestverstandenen Sinne: Die AGEG macht einerseits für die über 100 Mitgliedsregionen in Europa hervorragende Lobby-Arbeit bei den EU-Institutionen. Andererseits liefern wir der AGEG zu, etwa wenn es um gute Argumente geht bei der Vorbereitung auf die neue EU-Förderperiode nach 2020.

Die Sprachoffensive ist ein weiteres gemeinsames Thema, das seit vielen Jahren, nämlich seit 2005, die Arbeit der Gesamt-Euregio bestimmt. Die Sprachbarriere ist nach wie vor eines unserer größten Hindernisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Wir haben daher zum Abbau der Sprachbarriere die „Sprachoffensive Deutsch-Tschechisch“ auf den Weg gebracht, die aus einer Vielzahl verschiedener Teilmaßnahmen besteht: Beispielsweise vermitteln wir Sprachanimationen an interessierte Schulen, um damit einen niederschweligen Einstieg in die Nachbarsprache zu ermöglichen und Interesse daran zu wecken. Wir organisieren Treffen zum fachlichen Austausch für Kursleiter/-innen und Dozenten/-innen, die an Volkshochschulen und anderen Einrichtungen Tschechisch unterrichten. Und wir geben Praxiswörterbücher für konkrete Fachbereiche heraus. So haben wir 2010 ein Praxiswörterbuch für Feuerwehren veröffentlicht. Ganz aktuell wurde ein ähnliches Werk für den Rettungsdienst vorgestellt, auf das ich noch separat eingehen werde. Alles Zielgruppen, die gerade im unmittelbaren Grenzraum auf sprachliche Unterstützung ihrer Arbeit dringend angewiesen sind.

An der Sprachoffensive wirken unsere beiden Partner-Arbeitsgemeinschaften Böhmen und Sachsen/Thüringen intensiv mit und organisieren eigene Angebote z. B. in Kindergärten oder Schulen. Auch den „Europäischen Tag der Sprachen“ haben wir in der Vergangenheit immer wieder gemeinsam genutzt, um auf die Bedeutung der Verständigung in den Grenzräumen öffentlich hinzuweisen.

Die grenzüberschreitende Euregio-Arbeit bleibt nicht stehen, sondern entwickelt sich ständig weiter.

Vor zwei Jahren haben wir in der bayerischen Euregio-Arbeitsgemeinschaft weitere staatliche Aufgaben übernommen: Mit personeller und finanzieller Förderung durch das Staatsministerium für Finanzen und Landesentwicklung konnten wir unsere Netzwerkarbeit verstärken und weitere Beratungsangebote für die EU-Programme INTERREG B und INTERREG EUROPE in unser Portfolio aufnehmen. Dies hat unsere fachlichen Kapazitäten maßgeblich gestärkt und auch unseren räumlichen Wirkungskreis in Oberfranken und in der Oberpfalz erweitert. Dafür sind wir sehr dankbar und wir hoffen, dass diese zunächst bis 2019 befristete Maßnahme verlängert werden wird. Auf die Tätigkeit des Beratungsbüros werde ich ebenfalls noch detailliert eingehen.

2. INTERREG Bayern-Tschechien mit einem Ausblick auf die künftige Förderperiode ab 2021

Das aktuelle Programm INTERREG Bayern-Tschechien

Seit dem EU-Programm INTERREG I, also seit Anfang der 1990er-Jahre, wirken wir als Euregio aktiv an der Umsetzung dieser europäischen Grenzregionen-Förderung mit. Heute befinden wir uns in der Mitte der 5. INTERREG-Programmperiode, mittlerweile heißt es „Ziel ETZ“ für „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“. Die Euregio ist seit Jahren stimmberechtigtes Mitglied in den Entscheidungsgremien für den gesamten bayerisch-tschechischen Grenzraum. Wir haben zahlreiche grenzüberschreitende Projekte, auch größere Maßnahmen, begleitet und auch eigene Projekte durchgeführt. Derzeit kämpfen wir intensiv darum, dass wir in Zukunft den Dispositionsfonds weiterhin umsetzen können. Hier ist aktuell einiges im Fluss.

Ich räume ein, dass die Zusammenarbeit zwischen den bayerischen und den tschechischen INTERREG-Stellen in der laufenden Förderperiode schwieriger geworden ist. Es gibt gewisse Verständigungsprobleme, die auch die beiden Euregios im Programmraum zu spüren bekommen. Wir haben den Eindruck, dass unseren tschechischen Partnern die Mitarbeit am INTERREG-Programm von nationaler und regionaler Seite erschwert wird. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir als bayerische Euregio-Arbeitsgemeinschaft auf jeden Fall alles daransetzen werden, unsere Position zu behaupten.

Aus dem INTERREG-Programm konnten im letzten Jahr zahlreiche bedeutende Groß- und Kleinprojekte unterstützen.

Bei den Großprojekten fand im Berichtszeitraum die 6. Sitzung des Begleitausschusses im Dezember in Rötz und die 7. Sitzung im Juni in Marienbad statt, ein weiterer Begleitausschuss ist für kommenden Dezember angesetzt. Zwei Beispiele für bedeutsame INTERREG-Großprojekte im Euregio-Gebiet sind „Das Tor ins Erdinnere“ der Montanstiftung Nordostbayern am Besucherbergwerk

Gleissinger Fels in Fichtelberg im Landkreis Bayreuth oder das ArchaeoCentrum Bayern-Böhmen in Bärnau im Landkreis Tirschenreuth, dessen gläserne ArchaeoWerkstatt im vergangenen Monat feierlich eröffnet wurde.

Von den ursprünglichen 103 Mio. Euro EU-Fördermitteln für den gesamten bayerisch-tschechischen Grenzraum sind derzeit noch rund 16 Mio. Euro verfügbar.

Projektanträge für Großprojekte können laufend über das Online-Portal des INTERREG-Programms beantragt werden. Für die Bearbeitung und Prüfung von Großprojekten sind im Euregio-Gebiet die Regierungen für Oberfranken und der Oberpfalz zuständig.

Nun zu den Kleinprojekten, also Maßnahmen bis 25.000 Euro Gesamtkosten.

Den Dispositionsfonds setzt die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern im Auftrag des bayerischen Wirtschaftsministeriums zusammen mit der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Böhmen eigenverantwortlich um.

Auf bayerischer Seite stehen dafür für den gesamten Förderzeitraum insgesamt 2 Mio. Euro Fördermittel aus dem INTERREG-Topf zur Verfügung, d. h. jährlich rund 300.000 Euro für bayerische Antragsteller aus unserem Euregio-Gebiet.

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen des bilateralen Vergabegremiums statt, bei denen 25 bayerische und 30 tschechische Projekte genehmigt wurden. Insgesamt wurden seit dem Start des Dispositionsfonds 66 bayerische und 69 tschechische Projekte bewilligt. Auf bayerischer Seite sind damit insgesamt rund 770.000 Euro EU-Fördermittel gebunden. Besonders nachgefragt sind in dieser Förderperiode Kinder- und Jugendprojekte, weil diese aus dem jetzigen Programm vielfältig unterstützt werden können.

Um den Projektträgern unsere besondere Wertschätzung für ihre grenzüberschreitende Arbeit auszudrücken und um auch die Medien auf die Projekte aufmerksam zu machen, haben wir aus jeder Vergaberunde einige Förderbescheide persönlich und medienwirksam vor Ort übergeben.

Sie können sich wie gewohnt in der Euregio-Geschäftsstelle bei Herrn Alexander Dietz über die Kleinprojektförderung individuell und kompetent beraten lassen.

Die EUREGIO EGRENSIS hat im vergangenen Jahr ihre Beratungsangebote auch in der Region verstärkt. Bei mehreren Bürgermeisterversammlungen in den Landratsämtern der Mitgliedslandkreise oder auch durch Informationsangebote für bestimmte Zielgruppen, wie z. B. Museen, stellten unsere Mitarbeiter die EU-Fördermöglichkeiten vor. Die Veranstaltungen wurden mit dem jeweils zuständigen Landratsamt oder anderen Einrichtungen vorbereitet. Auf diese Weise konnten insbesondere in der sog. zweiten Landkreisreihe zahlreiche neue Antragsteller für Kleinprojekte gewonnen werden.

Ausblick auf die künftige EU-Förderpolitik ab 2021

Wie bereits erwähnt, werden in der Europäischen Union jetzt die Weichen für die Förderprogramme im Zeitraum 2021 bis 2027 gestellt. Stetig informieren sich das Gemeinsame als auch das bayerische Euregio-Präsidium über die künftige EU-Förderpolitik und bringen sich in den Diskussionsprozess ein, der auf nationaler und europäischer Ebene läuft. Bereits im vergangenen Jahr verabschiedete das Gemeinsame Präsidium eine Resolution, die forderte, die finanzielle Unterstützung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ab 2021 im bisherigen Umfang beizubehalten oder sogar auszuweiten.

Im Mai stellte EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger den Mehrjährigen Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 vor.

Ende Mai veröffentlichte die EU-Kommission einen Verordnungsentwurf für die künftige Ausgestaltung der Europäischen territorialen Zusammenarbeit bzw. INTERREG und nannte darin erste Eckpunkte. Ausdrücklich positiv ist hervorzuheben, dass auch weiterhin die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen angrenzenden Regionen (bisherige Ausprägung INTERREG A), transnationale (bisher INTERREG B) und interregionale Zusammenarbeit (INTERREG EUROPE) durch die EU gefördert werden – was keinesfalls selbstverständlich war. Darüber hinaus soll es weitere, neue INTERREG-Bestandteile geben, auf die ich hier aber nicht näher eingehen werde.

Eine deutliche Aufwertung erfahren im Verordnungsentwurf die Kleinprojekte. Sie sind erstmals, seitdem es Kleinprojekte gibt, textlich ausdrücklich im Entwurf der Verordnung verankert. Dies begrüßen wir außerordentlich! Es zeigt, dass sich unsere Arbeit lohnt und von der EU anerkannt wird. Bemühungen der Euregios und der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, die Wichtigkeit der Kleinprojekte gegenüber der EU-Kommission immer wieder zu betonen, haben sich insofern offensichtlich gelohnt. Der Fördersatz wird allerdings in der neuen Förderperiode voraussichtlich 70 Prozent (statt bisher 85 Prozent) betragen, was dem geschmälernten EU-Haushalt infolge des Brexit geschuldet ist.

Jedoch müssen wir darum kämpfen, dass die Verwaltung des Kleinprojektfonds weiterhin in unseren Händen bleibt. Die Formulierungen der neuen INTERREG-Verordnung sind diesbezüglich komplex und nicht immer eindeutig. Wir haben dazu eine Stellungnahme verfasst und unsere Argumente beim Wirtschaftsministerium, beim Ausschuss für regionale Entwicklung des Europäischen Parlaments und bei der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen vorgebracht. Im Präsidium haben wir heute ebenfalls darüber gesprochen. Wir sind zuversichtlich, dass wir die Kleinprojekterverwaltung auch künftig behalten werden.

Wir werden die weitere Diskussion mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und uns nach Kräften einbringen.

3. Die wichtigsten Euregio-Aktivitäten im letzten Jahr

Ich komme nun zu den wichtigsten Euregio-Aktivitäten im vergangenen Berichtsjahr.

Vorstellung des neuen Praxiswörterbuchs für den Rettungsdienst

Ein Thema, das uns seit vielen Jahren beschäftigt, ist der grenzüberschreitende Rettungsdienst. Bereits 2013 schlossen die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechische Republik ein Rahmenabkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst ab. Im Jahr 2016 folgte eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem bayerischen Innenministerium und den tschechischen Bezirken Karlsbad, Pilsen und Südböhmen. Beide Dokumente waren für uns Anlass und Herausforderung, ein deutsch-tschechisches Praxiswörterbuch für den Rettungsdienst in der Region auf den Weg zu bringen.

Die Zusammenarbeit von Mitarbeitern des Rettungsdienstes im bayerisch-tschechischen Grenzraum muss nämlich vor allem sprachlich erleichtert werden. Dazu soll unsere neue zweisprachige Publikation beitragen, die wir Anfang Mai vorgestellt haben. „Praxiswörterbuch Rettungsdienst – Gemeinsam helfen“ heißt das deutsch-tschechische Heft, das im Rahmen der Sprachoffensive der Euregio herausgegeben wird.

Mit unserer Sprachoffensive bemühen wir uns seit 2005 um einen Abbau der Sprachbarriere zwischen Bayern und Tschechien. Im Verlauf der Sprachoffensive stellte sich heraus, dass Sprachkenntnisse für bestimmte Aktivitäten und Berufsgruppen im Grenzraum besonders wichtig sind, wie z. B. Feuerwehr oder Rettungsdienst. Nach dem im Jahre 2010 erschienenen „Praxiswörterbuch Feuerwehr“, das damals großen Anklang gefunden hatte, hat sich seit Ende 2016 eine Arbeitsgruppe unter der Regie der EUREGIO EGRENSIS intensiv mit der Sprachvermittlung im Rettungsdienst auseinandergesetzt. Zu dieser Arbeitsgruppe gehörten sowohl Vertreter des Rettungsdienstes, der Integrierten Leitstellen im Euregio-Gebiet sowie des grenzüberschreitenden Koordinierungszentrums für den Rettungsdienst in Furth im Wald, als auch Sprachexperten/-innen, z. B. von der Europa-Berufsschule Weiden, und weitere Fachleute aus dem Bereich Gesundheitswesen.

Das Wörterbuch beinhaltet Vokabeln und Phrasen zur Notrufabfrage, Untersuchung, Diagnose, Ausstattung eines Rettungswagens bis hin zur Kommunikation im Krankenhaus. Mit Hilfe von beschrifteten Graphiken sind auch spezielle Themen wie Wasser-, Luft- oder Bergrettung bildlich dargestellt. Wir hoffen, dass damit eine nützliche Handreichung entstanden ist, die die Verständigung bei grenzüberschreitenden Einsätzen erleichtern wird.

Die Publikation kann kostenlos bei der Euregio angefordert oder auf den Euregio-Seiten im Internet heruntergeladen werden.

Das Beratungsbüro als neue Euregio-Aufgabe

Das seit April 2016 bei der EUREGIO EGRENSIS angesiedelte Beratungsbüro, das mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gefördert wird, konnte im vergangenen Jahr erfolgreich arbeiten.

Das Beratungsbüro ist mit einem Fördermittelberater, Herrn Robert Jodlbauer, und einer Netzwerkmanagerin, Frau Monika Langová, besetzt.

Herr Jodlbauer führte eine Vielzahl von Informationsgesprächen und hielt Vorträge, um die EU-Förderprogramme INTERREG B und INTERREG EUROPE bekannt zu machen. Diese Programme reichen weit über das Euregio-Gebiet hinaus und ermöglichen eine Zusammenarbeit mit nahezu allen europäischen Ländern. Projekte in den transnationalen Kooperationsräumen Nordwesteuropa, Mitteleuropa und Donaauraum sowie im Programm INTERREG EUROPE befinden sich in der Vorbereitungs- und Antragsphase oder werden von unserem Fördermittelberater begleitet.

Durch das Beratungsbüro konnte unsere Geschäftsstelle ihre fachliche und inhaltliche Beratungskompetenz deutlich erweitern, weil Sie, unsere Mitglieder, nun „aus einer Hand“ über sämtliche INTERREG-Programme beraten werden und von der Förderung profitieren können. Außerdem erstreckt sich der räumliche Aktionsradius der Beratungstätigkeit über das Euregio-Gebiet hinaus nun auf ganz Oberfranken und erreicht in der Oberpfalz auch die Stadt Regensburg und den Landkreis Neumarkt. Der Informationsgrad über die INTERREG B und INTERREG EUROPE konnte im Euregio-Gebiet und auch darüber hinaus deutlich erhöht werden.

Frau Langová betreute im Netzwerkmanagement federführend die Erstellung des bereits erwähnten Rettungswörterbuchs. Die Leitung der Arbeitsgruppe und die redaktionelle Arbeit waren sehr aufwändig. Darüber hinaus organisierte Frau Langová auch die drei diesjährigen EUREGIO-EGRENSIS-Infotage. Den Auftakt bildete eine Informationsveranstaltung über das gesamte Spektrum der INTERREG-Programme. Der zweite Infotag stand unter dem Motto „Kulturunterschiede in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit“. Eine renommierte Trainerin für interkulturelle Kommunikation zeigte anschaulich auf, welche kulturpsychologischen Grundlagen bayrisch-tschechische Verständigung hat und wie man es auf der anderen Seite der Grenze vermeiden kann, in „Fettnäppchen“ zu treten. Den Abschluss der Infotage bildeten vor wenigen Tagen zwei historisch ausgerichtete Vorträge vom Museumsleiter des Fränkische-Schweiz-Museums in Tüchersfeld und von dem Historiker Rainer Christoph aus Altenstadt an der Waldnaab.

Die Infotage fanden großen Anklang und sollen auch im nächsten Jahr mit neuen Themen angeboten werden.

Das Bayerisch-Tschechische Gastschuljahr

Das Bayerisch-Tschechische Gastschuljahr prägt unsere Arbeit – wie Sie wissen – schon seit über 20 Jahren. Mehr als 600 tschechische Gymnasiasten konnten im Lauf der Jahre ein Gastschuljahr an einem Gymnasium im bayerischen Teil der Euregio verbringen.

Auch in diesem Jahr startete das Bayerisch-Tschechische Gastschuljahr mit 15 Schülern aus Tschechien ins neue Schuljahr. Besonderer Dank geht dabei an die Bayerische Staatskanzlei und den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds für die finanzielle Förderung.

Jugendsommerlager

Das diesjährige Euregio-Jugendsommerlager Anfang August fand unter der Federführung der böhmischen Arbeitsgemeinschaft in Bublava bei Kraslice statt. Wir freuen uns besonders, dass die Veranstaltung nach längerer Pause wieder in Tschechien stattfand.

Das Sommerlager kam bei den Jugendlichen gut an und fand auch in den Medien großen Anklang. Damit ist das Jugendsommerlager das „dienstälteste Euregio-Projekt“. Wanderungen in der Natur zum Thema „Wald“ gehörten heuer ebenso zum Programm wie die Sprachanimation, die spielerisch nicht nur die Nachbarsprache näherbringt, sondern den Kindern und Jugendlichen einen interkulturellen Einblick ins Nachbarland gibt.

Schluss

Meine Damen und Herren,

mein Dank gilt abschließend vor allem den Mitgliedern des Präsidiums, die immer wieder ihre kostbare Zeit für die Euregio einbringen.

Ich bedanke mich herzlich bei den Medien aus der gesamten Region für die journalistische Begleitung unserer Arbeit. Und ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle für die äußerst zuverlässige und kompetente Erledigung des Alltagsgeschäfts: an der Spitze Geschäftsführer Regierungsdirektor Harald Ehm und stellvertretender Geschäftsführer Alexander Dietz, Frau Linda Zeller, Frau Monika Langová und Herrn Robert Jodlbauer, Frau Gabi Degelmann – sie arbeitet bereits seit 25 Jahren bei uns, also seit kurz nach der Euregio-Gründung – und Frau Hanne Zintl.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie wissen: Wenn Sie ein Anliegen mit grenzüberschreitendem Bezug haben oder eine Projektidee verfolgen, können Sie auf uns zukommen; nutzen Sie unsere Kontakte und unser Netzwerk. Wir sind für unsere Mitglieder da und bemühen uns bei allem, was an uns herangetragen wird, stets um gute Lösungen.

Für unsere heutige Versammlung haben wir die Generalkonsulin des Generalkonsulats der Tschechischen Republik in München, Frau Kristina Larischová, als Gastrednerin gewinnen können. Wir haben sie gebeten, uns einen Einblick in die aktuellen deutsch- bzw. bayerisch-tschechischen Beziehungen zu geben.

Frau Generalkonsulin, Sie sind seit vielen Jahren eine Wegbegleiterin der EUREGIO EGRENSIS. Seien Sie uns noch einmal herzlich willkommen, wir sind gespannt auf Ihre Ausführungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!